

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 16

Rubrik: Rätsel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesucht wird ...

Man verunglimpfte ihn und nannte ihn den «grössten störrischen Einzelgänger», den «heiteren Tragiker», den «makabren Humoristen», den «leidenden Rebellen», den «staatlich geprüften Misanthropen», den «Verzweiflungsvirtuosen und Missmutsmanieristen», den «ins Finstere vernarrten Komödianten» oder die «misanthropische Wortmühle». Dabei vergass man eines, dies nämlich, dass eine schwere, dunkle, von tödlicher Krankheit überschattete Kindheit ihn geprägt und zu dem gemacht hatte, was er wurde; siehe oben! Als unehelicher Sohn einer Wäscherin hatte er nur eine einzige Bezugsperson, der er vertrauen konnte, seinen Grossvater. Dieser war Schriftsteller. Als ... 18 war, wurde eine Gedenktafel für seinen Grossvater enthüllt. Nach der Feier ging man ins Gasthaus seiner Tante. Diese bemerkte abschätzig zu den anwesenden Zeitungsredakteuren: «Da sitzt der Enkel, der wird nichts. Aber vielleicht kann er ja schreiben.» Ein Redakteur sagte: «Schicken Sie ihn mir am Montag!» Er bekam den Auftrag, über ein Flüchtlingslager zu schreiben. Am nächsten Tag stand sein Bericht bereits in der Zeitung. «Da habe ich Blut geleckt am Schreiben.» Während zweier Jahre schrieb er dann Gerichtsreportagen, die ihm später beim Prosa schreiben stets gegenwärtig waren, Reportagen einer unheilen Welt. Diese beschrieb er in seinen Büchern mit tief pessimistischer Prosa in endlos verketteten Schachtelsätzen. Den Katholizismus bezeichnete er als «Zerstörer, Angsteinjäger und Charaktervernichter der Kinderseele». Sein Land war für ihn «zu einem skrupellosen Geschäft geworden, in welchem nurmehr noch um alles gefeilscht und in welchem jeder um alles betrogen wird». Er räumte aber ein, dass «die Konstruktion von Staat und Kirche in allen Ländern gleich scheußlich ist». Was Wunder, wenn ihm mehr und mehr der Hass der Öffentlichkeit entgegenflammte. Dabei lechzte er sein Leben lang nach Liebe.

Wie heisst der «Verzweiflungsvirtuose»?

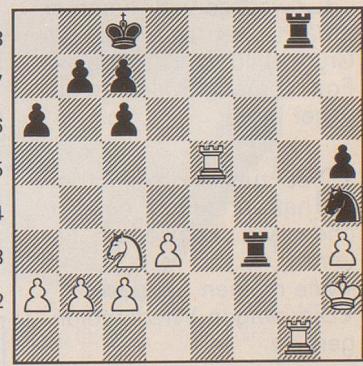
hw

(Antwort auf Seite 27)

Die Schachkombination

Der Wiener Karl Schlechter (1874–1919) war einer der stärksten Meister seiner Zeitepoche. 1910 war es ihm beinahe gelungen, den Weltmeistertitel zu erobern. Erst eine Niederlage in der letzten Partie gegen den Titelverteidiger Emanuel Lasker machte dieses Vorhaben zunichte. Schlechter war auch ein bekannter Komponist von Schachproblemen. Es ist darum nicht verwunderlich, dass problemartige Motive in seinen Turnierpartien häufig anzutreffen sind. Mit «Turm zuviel» könnte man unsere heutige Kombination betiteln, die Schlechter aus abgebildeter Stellung gegen seinen Grossmeisterkollegen Tartakower beim Turnier zu Wien 1908 zum besten gab. Hätte nämlich Schwarz, in der gegebenen Stellung am Zug, den Turm auf f3 nicht mehr, könnte er mit 1. ... Sf3+ 2. Kh1 Txg1 matt das Spiel sofort beenden. Stellt sich also die Frage, ob es keine Möglichkeit gibt, diesen Turm vom Brett zu befördern. Ihn einfach aus dem Spiel zu nehmen, erlauben die Schachregeln nicht. Aber es gibt einen anderen, ganz legalen Weg dazu. Wie lautet der Zaubertrick, den der schlagfertige Österreicher seinem überraschten Gegner vorerzerte?

(Auflösung auf Seite 27)



Auflösung des Kreuzworträtsels Nr. 15

(Das Leben hat ...) nicht Zeit genug, genau zu sein.

Waagrecht: 1 nicht, 2 Zeit, 3 Elisa, 4 vulgo, 5 HS, 6 clean, 7 LN, 8 Recht, 9 genug, 10 Seelein, 11 genau, 12 Chutte, 13 Edi, 14 nei, 15 rit, 16 TI, 17 Skalp, 18 zu, 19 unser, 20 dabei, 21 Ena, 22 rir, 23 Ainu, 24 Eren, 25 ennet, 26 neige.

Senkrecht: 1 Nehru, 2 Getue, 3 Ilse, 4 Hedin, 5 an, 6 Chi, 7 CS, 8 Ni, 9 sein, 10 Tscheka, 11 Senne, 12 alte, 13 Unkraut, 14 Lb, 15 EA, 16 vage, 17 children, 18 Zuneigu, 19 paire, 20 el, 21 NN, 22 TR, 23 Brei, 24 Iglu, 25 Stize, 26 ng, 27 Tonga, 28 Etuis.